

## ELIA – PROTOTYP DER PROPHETEN

**Elia hat kein Buch geschrieben, und nur wenige Worte sind uns von ihm überliefert. Aber er war ein Mann der Tat – und wie!**

Machen wir zuerst kurz einen Sprung ins Neue Testament: Elia kommt dort vor als symbolischer Vorläufer Jesu, und Jesus bezeichnet Johannes den Täufer als «Elia, der wiederkommen soll». <sup>1</sup> Und vor allem: bei der Verklärung Jesu erscheinen Mose und Elia, zwei «Urgesteine» des Alten Testaments, das hebräisch «Gesetz und Propheten» genannt wird. Daraus können wir schliessen: was Mose für das Gesetz war, war Elia für die Propheten – Fundament-Leger und Prototyp.

### Elia und Ahab

Über die Geburt und das Alter Elias wissen wir nichts. Er kommt aus Tischbe in Gilead, der Randregion östlich des Jordans, und wirkt hauptsächlich zur Zeit des Königs Ahab im Nordreich Israel (873-853 vor Christus). Ahabs Regentschaft wird als noch schlimmer als die seiner Vorfahren bezeichnet. <sup>2</sup> Der Grund: er führt den kanaanitischen Baals-Kult in Israel ein, motiviert durch seine Frau Isebel, die

Tochter des phönizischen Königs Etbal von Sidon, die er wohl aus politischen Gründen geheiratet hat.

Elia und Ahab – zwei unterschiedliche Charaktere. Ahab wird uns als emotional schwankender König vorgestellt. Elia redet ihm drein, Ahab nennt ihn «Verstörer Israels». <sup>3</sup> Es sind Gegner, die einander irgendwie respektieren.

### Drei Jahre kein Regen – Baal wird herausgefordert

Auf den Auf- und Ausbau des Baalskultes hin tritt Elia auf und verkündigt dem König: «Es soll in den nächsten Jahren weder Tau noch Regen fallen, es sei denn auf mein Wort hin». <sup>4</sup> Das ist eine klare Kampfansage an Baal, der als Herrscher über Regen, Sturm und Fruchtbarkeit verehrt wird. <sup>5</sup> Die Sidonier glauben, dass er für den Rhythmus Regen-Trockenheit sorgt. In Verbindung mit dem Ascherakult ist die Baals-Religion intensiv mit Fruchtbarkeit, Natur und Ausschweifung verbunden – zum Beispiel soll der Verkehr mit Tempelprostituierten <sup>6</sup> Feldfrüchte und Viehherden gedeihen lassen.

Diesen «Regenbringer-Gott» fordert Elia jetzt heraus: «Es soll nicht mehr regnen, bis ich es sage». Hier sehen wir einen Grundzug des prophetischen Handelns und Redens: Es ist oft konfrontativ. Es geht um ein Entweder-Oder. Propheten kennen keine Grauzonen. Sie sind nicht «für alles offen» (siehe Kasten rechts), sondern stehen vor und zu Gott. Später, auf dem Karmel, wird sich dieses Entweder-Oder dramatisch zuspitzen.

### Der Mensch Elia und wie sich Gott um ihn kümmert

Propheten sind Menschen und keine «Offenbarungs-computer». Drei Episoden bringen uns den Menschen Elia näher. Um ihn vor den Nachstellungen des Königs zu schützen, schickt Gott ihn an einen Bach. Raben ernähren ihn, während sich in Israel wegen des fehlenden Regens eine Hungersnot ausbreitet. <sup>7</sup> Gott sorgt für die, die sich um ihn sorgen <sup>8</sup>, und Elia gehorcht Gottes präzisen Anweisungen.

Dann trocknet der Bach aus – auf den ersten Blick unlogisch, aber Gott denkt weiter: Er schickt Elia weit in den Norden nach Zarith. Sein Leben verbindet sich für eine Zeit mit dem einer Witwe, bei der er als Untermieter wohnt. <sup>9</sup>

Weiss Gott, dass auch ein Prophet auf Dauer mehr Gesellschaft braucht als nur Raben? Jedenfalls schafft er wunderbare Synergien: Elia wird geholfen, die Witwe bleibt am Leben und ihr Sohn wird sogar vom Tode auferweckt. Das Ergebnis:



Der Engel fordert Elia auf, sich für die Wanderung zu stärken.  
Zeichnung von Rembrandt.

eine Frau aus heidnischer Religion, die nun an den Gott Israels glaubt und den Propheten ihrerseits ermutigt.<sup>10</sup>

Bevor wir zum dritten Bild aus dem «Privatleben» Elias kommen, wird der Höhepunkt seines Wirkens geschildert.

### Das «Gottesurteil» auf dem Karmel

Dieses Ringen ist an Dramatik kaum zu überbieten. Elia ruft König Ahab, 450 Baals- und 400 Aschera-Priester und das «ganze Volk» (das heisst eine grosse Abordnung Israels) auf dem Berg Karmel zusammen. Der Karmel, ein Höhenzug im Nordwesten Israels, hat an seiner Ostseite eine Senke, wo sich leicht 30'000 Menschen versammeln können. Ausserdem gibt's dort eine Quelle, die selbst bei Trockenheit nie versiegt.

Elia fordert das Volk zum Entweder-Oder auf. Er ist bereit, die Wahrheit des Glaubens einem rigorosen Test zu unterziehen. Auf seine Weisung hin bauen die Israeliten zwei Altäre und legen Opfertiere drauf – der Gott, der Feuer zum Verbrennen fallen lässt, soll als wahrer Gott gelten. Die Priester des Baal tun, was sie können, schreien und tanzen ihre religiösen Rituale, einen halben Tag lang. Aber nichts passiert.

Dann betet Elia ein Gebet von ein paar Worten und Feuer fällt vom Himmel. Die Sache ist entschieden, Israel ruft: «Jahwe ist Gott, Jahwe ist Gott!»<sup>11</sup> Dies ist ein entscheidender reformatorischer Moment in der Geschichte Israels – und wer weiss, wie die Weltgeschichte ohne diese Rückbesinnung auf Gott gelaufen wäre.

### Elias Erschöpfungsdepression...

Nach diesem übermenschlichem körperlichem und emotionalem Krafteinsatz ist Elia völlig ausgepowert. Die Drohung Isebels, die über den Tod ihrer Baalspriester natürlich tödlich wütend ist, reicht hin, dass er abhaut, sich in der Wüste unter einen Busch legt und sterben will.

Dass ein restlos demoralisierter Prophet nicht nur seinen Auftrag loswerden, sondern gleich selbst sterben will, kommt in der Bibel mehrmals vor, bei Mose, Jeremia und Jona.<sup>12</sup> Mit allen führt Gott seine Geschichte trotzdem weiter.<sup>13</sup>

### ... und neue Gottesbegegnung

Wie oft in unserem Leben, öffnet eine existentielle Krise auch Elia die Tür zu einer neuen Art, Gott zu kennen.<sup>14</sup> Jahwe geht sehr feinfühlig auf seinen erschöpften Diener ein: Zuerst gibt Er ihm durch einen Engel zu essen und

lässt ihn ausschlafen, dann schickt Er ihn auf eine lange Fussreise zum Berg Horeb im Sinaigebirge, an dem Er schon Mose begegnet ist.

Dann kommen Feuer, Erdbeben und Sturm – ein Spiegel von Elias Gottesbild (und auch von Elias eigenem Charakter). Jetzt führt Gott ihn weiter: Seine eigentliche Art ist das

## Damals Baal – und heute?

«Wie lange hinkt ihr auf beiden Seiten?» Mit der Frage macht Elia auf dem Karmel das Grundproblem Israels klar: sie glauben nicht unbedingt «Jahwe oder Baal», sondern konnten beide «Götter» problemlos miteinander kombinieren. Synkretismus (die Verbindung von verschiedenen, sich sogar ausschliessenden religiösen Elementen) wird immer als «offen» erlebt, während der Glaube an Gott allein dann als «eng» bezeichnet wird. König Ahab ist «offen für alles».

Heute beten wir keinen «Baal» mehr an, wir sind ja aufgeklärt. Aber die Haltung «offen für alles» ist für viele zum elften Gebot geworden: «Du sollst dich auf keinen Fall festlegen.» Das zeigt sich im Spielen mit anderen Religionen, aber auch – und das ist vielen weniger bewusst – in der quasi-Absolutsetzung von «Natur». Was natürlich ist, ist gut. Mutter Erde wird's schon wissen. Die Natur ist die letzte Instanz.

**«Offen für alles» ist zu wenig:** Die ganze Bibel – und der christliche Glaube – ist eine einzige Einladung, von der Fixierung auf die Schöpfung einen Schritt weiter zum Schöpfer zu gehen. Von unpersönlichen Kräften (die ja auch grausam sein können) hin zu einem personalen Gott. Vom Ausgeliefertsein an die Naturmächte hin zu einer persönlichen, freiwilligen Abhängigkeit von einem liebenden Vater.

Jeder, der sich schon einmal verliebt hat, weiss, dass spätestens dann «offen für alles» nicht mehr zieht. Mit der Liebe kommt etwas Wichtigeres ins Leben: Hingabe und Leidenschaft und Tiefe und Höhe und Richtung. Das sind die Kräfte, die das Leben lebenswert machen. Zur leidenschaftlichen Hingabe an Gott rief Elia das Volk, ruft er auch uns auf.

«leise Säuseln», eine leichte Bewegung. Elia darf «runterfahren», calm down – jetzt ist er bereit, Gott zu hören. Nicht aus dem Aktivismus, sondern aus dem feinen Hören in der Stille kommt neue Kraft und Vision.

## Einzigartiger Abschied

Wie von Mose gibt es von Elia kein Grab. Er wird auf einem feurigen Wagen direkt in Gottes Welt hineingefahren.<sup>15</sup> Was für ein einzigartiges Zeichen der Wertschätzung Gottes für seinen Kämpfer! Der schockierte Nachfolger Elisa schreit heraus, was Elia für ihn und fürs Volk bedeutet hat: «Mein Vater, mein Vater! Der Wagen Israels und seine Reiter!»<sup>16</sup>

## Elia und wir

Gott kann durch Menschen konfrontieren und polarisieren und starke Botschaften bringen, und wie praktisch jede

<sup>1</sup> Matthäus 11,14; 17,12 <sup>2</sup> 1. Könige 16,30-33 <sup>3</sup> 18,17 <sup>4</sup> 17,1 <sup>5</sup> Oft wird er mit einem Blitz in der Hand dargestellt. <sup>6</sup> 14,23f <sup>7</sup> 17,2-6 <sup>8</sup> Vgl. Matthäus 6,33 <sup>9</sup> 1. Könige 17,7-24 <sup>10</sup> 17,24 <sup>11</sup> 18,39 <sup>12</sup> 4. Mose 11,15; Jeremia 20,14-18; Jona 4,3 <sup>13</sup> Selbst Jesus ist nicht weit davon entfernt aufzugeben, wenngleich er im ehorsam zu seinem Auftrag bleibt: Ein Engel rüstet ihn mit neuer Kraft aus, Lukas 22,42f. <sup>14</sup> 1. Könige 19,9-14 <sup>15</sup> 2. Könige 2,11 <sup>16</sup> 2,12

Geistesgabe hat auch die Gabe der Prophetie menschliche, seelische Anteile, wie wir bei Elia sehen. Aber Gottes eigentliche Art ist die, dass Er durch sein Wort zu uns spricht. Er will nicht unsere Nerven, sondern unser Herz. Jeder von uns sollte darum ringen, Gott im «Ton der sanften Stille» zu hören. «Wenn ich innerlich still bin und ein Gedanke wie ein kleiner Stein ins Wasser fällt und Kreise zieht, das ist oft das Reden Gottes», hat jemand gesagt.

1. Könige 19,18 tröstet alle prophetisch empfindenden Christen: Es mag sein, dass ich mich sehr einsam fühle im Eintreten für die Wahrheit Gottes. Aber gegen das Gefühl «Ich bin allein übriggeblieben» setzt Gott seine Sicht: Es gibt noch 7'000 Menschen in Israel (eine Vollzahl), die ihre Knie nicht vor Baal beugen. Gott schaut die Herzen an, wir selbst sehen die Situation nie vollständig, wie sie ist. Also Vorsicht vor entmutigenden Statistiken! Auf Gottes «sanfte Stille» hören mehr Menschen, als ich vielleicht denke. Das sind «die Stillen im Lande»; Gott sieht sie sehr wohl.

Reinhold Scharnowski  
Theologe und Publizist  
Steffsburg

